

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fernt und die zweite Tragrebe auf einen Zapfen mit zwei Augen (Fig. 40) geschnitten oder bei Sorten, die langen Schnitt verlangen, der Bogrenschnitt angewendet.

**Der Rebschnitt.** Der Rebstock sich selbst überlassen, würde an den langen Jahrestrieben viele seitliche Verzweigungen bilden, sich bald erschöpfen und kaum die Trauben zur Reife bringen. Durch den Rebschnitt und die ihn ergänzenden Laubarbeiten soll eine übermäßige Holz- und Fruchtentwicklung unterbunden und durch unbeengten Zutritt der Sonnenstrahlen die Reife der Trauben gesichert werden. Je weniger günstig die klimatischen Verhältnisse für die Rebkultur sind, um so mehr Bedeutung kommt dem Rebschnitt und den Laubarbeiten zu. Je nach der Länge der beim Schnitte belassenen Tragreben und ihrer Stellung unterscheidet man mehrere Arten des Rebschnittes. Für die Erziehung der Rebe als Spalier kommen jedoch nur der Zapfen- und der Bogrenschnitt in Frage.

Beim Zapfenschnitt wird die Tragrebe kurz auf zwei Augen, beim Bogen-, bzw. Streckerschnitt auf sechs bis acht Augen geschnitten. Der Bogrenschnitt setzt das Vorhandensein von Tragreben auf Zapfen, wie wir sie bei der Erziehung des Kordons im vierten Jahre kennengelernt haben, voraus. Die oberste Tragrebe wird auf sechs bis acht Augen

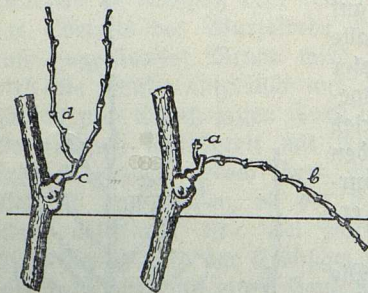


Fig. 41. Bogrenschnitt

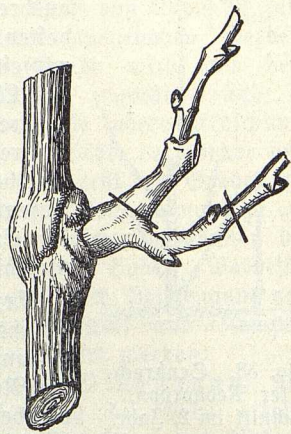


Fig. 40. Schnitt im 4. Jahre auf Zapfen

geschnitten und in flachen Bogen angeheftet (Fig. 41). Erfolgt das Anheften dieser langgeschnittenen Tragrebe in waagrechter Stellung, so spricht man von einem Streckerschnitt. Die zweite zu unterst stehende Tragrebe wird auf zwei Augen geschnitten und hat die Ersatzreben für den nächsten Schnitt zu ergeben. Beim nächsten Schnitt wird der Bogen in der Gänge entfernt und werden die zwei am untersten Zapfen entstehenden Triebe für den Bogrenschnitt verwendet.

Die Anwendung der Art des Rebschnittes ist von der Sorteneigentümlichkeit abhängig. So sind alle Rebsorten, deren unterste Augen fruchtbar sind, auf Zapfen, während Rebsorten, bei denen die Fruchtbarkeit der Rebaugen erst mit der vierten bis fünften Knospe beginnt, auf Bogen oder Streckerschnitt zu schneiden. Der Bogrenschnitt führt nicht selten zur baldigen Erschöpfung des Rebstockes, so daß man gezwungen ist, nach einigen Jahren den Zapfenschnitt einzuschalten oder Zapfen-